

Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT

FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Grunddaten

Name:	[REDACTED]
E-Mail-Adresse:	[REDACTED]
Fakultät, Fachbereich*:	Psychologie
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Bachelor
Land*:	Italien
(Partner)Hochschule/Institution*:	Università degli Studi di Milano Statale
Aufenthaltszeitraum*:	September 2022 bis März 2023

* = Pflichtfeld

Erfahrungsbericht

Die Planung meines Erasmus Aufenthalts begann damit, mir einen Überblick über die Angebote und Partner Universitäten zu verschaffen. Im Zuge dessen begann ich die Möglichkeit, fachfremd Politikwissenschaften zu studieren, in Betracht zu ziehen.

Dazu entschied ich mich aus zwei Gründen. Erstens ist es mir wichtig, interdisziplinäre Verbindungen zu entdecken und über den Tellerrand zu schauen.

Das Psychologie-Studium mit dem Abschluss Bachelor of Science umfasst größtenteils naturwissenschaftliche Module. Geisteswissenschaftliche Ansätze zur Psychologie kommen im Regelstudium sehr kurz. Zweitens ist das Angebot für englischsprachige Studiengänge an Partneruniversitäten der Uni Hamburg deutlich umfangreicher für Politikwissenschaften als für Psychologie. Das fachfremde Auslandsstudium im Rahmen eines Erasmus Aufenthalt bedeutet, dass man Kurse eines anderen Studiengangs belegen kann. In meinem Fall bedeutet dies auch, dass ich mir alle erreichten Credit Points nur im extrakurrikulären Bereich (Wahlbereich) anrechnen kann und nicht für meinen Bachelorstudiengang Psychologie.

Da es das letzte Semester war, in dem ein Erasmus Aufenthalt im Vereinigten Königreich möglich war, standen auf meiner Wunschliste London und Edinburgh an erster Stelle. Darüber hinaus bewarb ich mich für Florenz, Istanbul und Wien. Meine fachfremde Bewerbung stand im Prozess auf einem Wartelistenplatz, da die Fakultät alle Plätze zuerst mit Bewerber*innen aus dem eigenen Studiengang besetzt.

Zusätzlich war die Platzvergabe aus komplexen organisatorischen Gründen durcheinander, was wiederum auch an der fachfremden Bewerbung lag. Für mich bedeutete dies, sehr lange keine Rückmeldung zu bekommen. Als ich mich dann telefonisch erkundigte, bekam ich unverzüglich die Bestätigung, einen Platz an der Universität Mailand erhalten zu haben.

Zwar kam Mailand in meinen fünf Wünschen gar nicht vor, allerdings war mir vorher bewusst, dass man sich bei einem Erasmus Aufenthalt darauf einstellen sollte, nicht unbedingt den Erstwunsch zu bekommen. Mit dem Erhalt der Bestätigung begann ich mich vorzubereiten. So verschaffte ich mir einen Überblick über das Kursangebot der Uni Mailand und begann daraus zu wählen. Außerdem erledigte ich organisatorische Vorbereitung für meinen Aufenthalt z.B. mit dem Learning Agreement, der Erasmus+ Förderung oder einem Antrag auf Auslandsförderung des Cusanuswerk (Studienförderung). Ich setzte mich mit anderen Studierenden der Uni

Hamburg, die auch nach Mailand gingen, in Verbindung. Des Weiteren konnte ich sehr einfach einen Wohnheimplatz finden, den mir die Uni Mailand vermittelte. Die Miete im Wohnheim war im Vergleich zum Mailänder Durchschnitt sehr günstig und ich froh darüber, nicht auf Wohnungssuche gehen zu müssen. Generell empfehle ich es, im Wohnheim zu wohnen während eines Erasmus Aufenthalts, weil man dort schnell Anschluss findet, die Mieten meist relativ bezahlbar sind und die Einrichtungen bereits voll ausgestattet. In Mailand angekommen, machte ich mich mit den organisatorischen Abläufen der Universität vertraut und wie ich meinen Alltag organisieren kann. Dabei war mir der Austausch mit anderen Studierenden sehr hilfreich und erleichterte die Einfindungsphase. Freunde und Mitstudierende konnten mir so entsprechende Bücher zur Verfügung stellen, erklären wie man eine Monatskarte beantragt oder mich vor Touristenfallen bewahren.

Mein Studium in Italien war anders strukturiert als in Deutschland. Insgesamt studierte ich zwei Trimester lang (sechs Monate) und belegte jeweils drei Kurse aus dem Studiengang „International Politics Law and Economics“ (IPLE). Die Inhalte umfassten internationale Politik, Recht, Globalisierung, Geschichte und Soziologie. Alle Kurse fanden als Vorlesungen statt, andere Veranstaltungen wie Seminare gab es nicht. Darum war das Studium über die Vorlesungen hinaus sehr selbstständig organisiert, es gab viele Materialien v.a. Bücher zum eigenständigen Studium. Außerdem waren Prüfungsformate von den jeweiligen Professor*innen individuell gewählt. So gab es Zwischenexamen, Hausarbeiten, Vorträge und Prüfungen. Es bestand auch immer die Option als „non-attending student“ am Ende des Trimesters die finale Prüfung zu schreiben und sich alles Wissen selbstständig anzueignen. Ich habe diese Flexibilität als angenehm und entspannter wahrgenommen im Vergleich zu meinen Prüfungen in Deutschland. Zuweilen musste man selbst sehr gut organisiert sein und stets auf dem neusten Stand bleiben, da z.B. Prüfungen oder Abgabefristen spontan verschoben worden.

Mailand als Stadt gefiel mir sehr gut. Vor allem die Internationalität und Diversität, die vielfältigen kulturellen Angebote, die Architektur und der Lebensstil. So gab es immer etwas zu unternehmen. Mein soziales Umfeld in der Uni und im Wohnheim war sehr international und auch ohne italienisch Kenntnisse gut zugänglich. Neben anderen internationalen Studierenden lernte ich viele Italiener*innen kennen, mit denen ich mich auf Englisch unterhalten konnte. Dies half mir, tiefer in die Kultur einzutauchen und auch bei praktischen Herausforderungen im Alltag war dies sehr nützlich.

Von Mailand aus ergab sich die Möglichkeit, weitere Städte im Norden Italiens zu erkunden. So unternahm ich Trips nach Genua, Turin, Monza, Como und vieles weiteres. Meistens unternahm ich diese Trips mit Besuch aus Deutschland, oft auch mit Freunden aus Mailand oder allein.

Da ich insgesamt zwei Trimester lang an der Universität Mailand studierte, musste ich mich nach drei Monaten bereits von vielen neuen Freunden verabschieden, die nur für ein Trimester blieben. Insgesamt war es zuweilen herausfordernd, den Kontakt zu Freunden in einer Großstadt wie Mailand, in der ich nicht verwurzelt bin, aufrecht zu erhalten.

Direkt im Anschluss an meine Rückkehr nach Deutschland, fing mein Pflichtpraktikum in Hamburg an. Darum lag nicht viel Zeit zwischen meinem Abschied aus Mailand und meinem (Wieder-)Ankommen in Hamburg. Einerseits gab es viele Sachen, zu denen ich in Hamburg zurückkommen konnte wie mein gewohntes soziales Umfeld und mein altes WG-Zimmer. Andererseits fiel es mir schwer, Mailand und alle neu gewonnenen Freundschaften hinter mir zu lassen. Darum vermisse ich meine Freunde nach wie vor oft und erinnere mich sehr gerne an meine ereignisreiche Zeit im Auslandssemester zurück.

In den sechs Monaten in Mailand habe ich viele bereichernde Erfahrungen machen können. Vor allem über das Studieren in einem anderen Land, das Leben in Italien und die Einblicke in einen anderen Studiengang habe ich sehr viel gelernt. In meiner Vorstellung ergaben die interdisziplinären Verbindungen zwischen Psychologie und Politikwissenschaften mehr Sinn als es sich am Ende praktisch herausstellte, was auch durch das Kursangebot bedingt war. Nichtsdestotrotz begeisterten mich die Inhalte meiner Kurse und ich konnte tiefe Einblicke in Themengebiete erlangen, die mir sonst in dem Umfang nicht zugänglich gewesen wären.